

Wasseramsel

Cinclus cinclus

Wussten Sie, dass die Wasseramsel der einzige bei uns vorkommende Singvogel ist, der schwimmen und tauchen kann?

Interessantes

Die Wasseramsel ist ein Singvogel, der schon vor Erreichen der Flugfähigkeit schwimmen und tauchen kann. Eine Tauchtiefe von 1,5 Metern und eine Tauchstrecke von 20 Metern wurde schon gemessen. Eine Tauchzeit von 5-10 Sekunden ist bei Altvögeln nichts Seltenes. Nestlinge lassen sich bei Störungen ins Wasser fallen und untergetaucht eine Strecke treiben, bis sie dann das deckungsreiche Ufer aufsuchen. Um an das „Wasserleben“ gut angepasst zu sein, haben Wasseramseln ein dichtes Gefieder, eine große Bürzeldrüse und Häute, mit denen die Nasenöffnungen am Schnabel verschlossen werden können. Die Flügel dienen als Ruder unter Wasser. Die Knochen der Wasseramsel sind bis auf den Schädelknochen mit Mark gefüllt, um das Gewicht zu erhöhen. Sie lassen sich durch die Strömung und eine gekonnte Körperhaltung auf den Boden drücken. Wollen sie wieder an die Wasseroberfläche, verändern sie ihre Körperhaltung und schießen wie ein Korken nach oben.

Porträt

- kleiner als Amsel
- rundlich, kurzer Schwanz, kräftige Beine
- Rücken schwarzbraun, Kopf etwas heller, Kehle und Brust weiß, Bauch rotbraun und übrige Unterseite dunkelbraun

- schwätzender Gesang mit trillernden Phrasen, die auch im Winter zu hören sind
- typischer Ruf ist ein unreines „zit“ oder „zrik“
- sitzt oft knicksend auf Felsblöcken im fließenden Wasser
- fliegt geradlinig mit schnellem Flügelschlag über der Wasserlinie
- Nahrung besteht meist aus Wasserinsekten und deren Larven, auch kleinen Krebstieren, Wasserschnecken und selten aus Fischchen
- meist zwei Jahresbruten, Legebeginn nicht selten schon im Februar



Typisch für die Wasseramsel: Der weiße Kehle- und Brustfleck (Foto: Robert Groß)

Verbreitung und Bestand

Die Wasseramsel ist ein verbreiteter aber meist nicht häufiger Brutvogel der Mittel- und Hochgebirge. In der Norddeutschen Tiefebene fehlt die Art fast vollständig. Kennzeichnend ist die „linienhafte Verbreitung“. Die Vögel halten sich immer im engeren Bereich der Bachläufe am Ufer oder nahe der Wasserlinie auf und verlassen diesen nur sehr selten. Am dichtesten sind die Wasseramseln im Mittel- und Unterlauf schnellfließender Bäche verbreitet, wo kleine Nebengewässer in die Reviere einbezogen werden können. An größeren Flüssen existieren isolierte Brutreviere nur an Wehren, Flussschnellen und Einmündungen von Bächen. In Hessen erreicht die Wasseramsel in fast allen Mittelgebirgsregionen wieder gute Brutbestände, z.B. im fließgewässerreichen Vogelsberg und in der Rhön. In dem ebenen und

tiefliegenden Rhein-Main-Gebiet und den von ihm ausgehenden west- und osthessischen Senkenzonen ist die Wasseramsel wegen des Fehlens schnellfließender und steiniger Bachläufe sehr selten oder nicht brütend anzutreffen.

Aktuell wird der Gesamtbestand in Hessen auf 1.500 bis 3.000 Paare geschätzt.

Nachweis

Kartierung von Revier anzeigenden Wasseramseln (Gesang von ♂ und ♀) und aller Sichtnachweise durch vorsichtige, ufernahe Begehung entlang der Fließgewässer. An Reviergrenzen kehren die Wasseramseln um und fliegen zurück. Revierlänge an Bach- oder Flussabschnitten 600 bis 1000 m. Kontrolle potenzieller Neststandorte (vielfach in Nistkästen) an Brücken oder ähnlichen Bauwerken. Kartierung ab Ende Februar, es ist jedoch darauf zu



Die Wasseramsel durchfliegt den Wasserfall, um an den Brutplatz zu kommen

(Foto: Robert Groß)



*Der Flug der Wasseramsel ist geradlinig
(Foto: Robert Groß)*

achten, dass im Winter skandinavische Zuzügler bis Ende März bei uns sind. Die mitteleuropäische Unterart hat ein rotbraunes Bauchgefieder.

Lebensraum

Die Wasseramsel ist sehr eng an Bäche und Flüsse gebunden, vorausgesetzt das Gewässer hat eine mittlere bis reißende Strömung (Strömungsgeschwindigkeit von etwa 0,3 bis über 1 m/s) und ein mit Geröllsteinen verschiedener Größen besetztes Bachbett und Ufer. Aus dem Wasser herausragende Steinblöcke werden als Ansitzwarten genutzt. Ein Ufersaum aus Erlen bietet Deckung, und in den unterspülten Wurzeln kann das von beiden Partnern kunstvoll gebaute, kugelförmige Moosnest mit seitlichem Eingang angelegt werden. Auch Nischen in Brücken, Ufermauern, Wassermühlen und ähnlichen Örtlichkeiten, jedenfalls stets in Wassernähe bzw. unmittelbar am Wasser, bieten Möglichkeiten für die Nestanlage. Als Nistplatz wählt sie auch steile, überhängende Uferböschungen, zerklüftete Felsbrocken und senkrechte Wände hinter Wasserfällen.



*Idealer Lebensraum der Wasseramsel – schnell fließender Bach mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten
(Foto: Robert Groß)*

Gefährdung

Lebensraumzerstörung oder -verschlechterung durch:

- Flussverbauung (Begradigung, Verdohlung, Ausbau), Verlust geeigneter Brutstandorte durch Abriss von Mühlen, Renovierung von Brücken und Wehren oder Neubau aus verschaltem Beton, Bau von Wasserkraftwerken
- Nahrungsentzug durch Verschmutzung bei Einleitung von Abwässern, durch Wassertrübung bei Eutrophierung
- Verlust von Deckungsmöglichkeiten durch Beseitigung des Ufergehölzes
- Störung am Brutplatz (Erholungssuchende, Angler, Wassersportler u.a.)

Status Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Vorwarnliste (Kategorie V).



Schutz

- Einstellen der Gewässerverbauung und der Zerstörung der Ufergehölze
- Renaturierung von verbauten Fließgewässern, z.B. durch Einbringen von Steinmaterial zur Schaffung von Lebensräumen für Benthosorganismen
- Reduktion der Gewässerbelastung und -verschmutzung (Bau von Kläranlagen)
- Verhinderung der Verfüugung von Nischen an Mauern, Brücken und Uferbefestigungen

Spezialnistkästen unter Brücken werden gerne angenommen
(Foto: Robert Groß)

- bei Mangel an geeigneten, hochwasser- und feindgesicherten Brutplätzen und bei Neubau von Wehren, Brücken etc. Einsatz von Natursteinen (Nischen) und Anbringen von Nisthilfen

Die Wasseramsel gehört nach dem Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Arten.

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008